

Unternehmensethik

Wirtschaftsethik ist nicht bloß, wie häufig angenommen wird, Unternehmensethik, sondern die ethisch-kritische Durchdringung des Wirtschaftens in vielen Dimensionen. Doch auch und gerade aus einer Position, die die Überhöhung der Marktlogik zum Prinzip Markt ablehnt (aber selbstverständlich nicht den Markt), bilden Unternehmen gewichtige und ethisch unverzichtbare Akteure der »Menschlichkeit«, d. h. der Fairness, Verantwortbarkeit und Sinnhaftigkeit des Wirtschaftens. Dies ergibt sich bereits daraus, dass sich der Leistungserstellungsprozess im Wesentlichen in Unternehmen abspielt.

Ethische Führung schafft Vertrauen im Unternehmen ...

ermöglicht Kooperation

- erlaubt mehr Delegation, Flexibilität und Freiräume.
- stärkt die Motivation von Mitarbeitern und beeinflusst Teamarbeit und deren Ergebnisse positiv
- hilft, Konflikte rasch und konstruktiv zu lösen
- erhöht die Akzeptanz von Entscheidungen
- fördert Innovationsprozesse
- senkt Transaktionskosten
- verringert ethische Risiken
- reduziert Komplexität und entlastet Führung davon, sich um ansonsten nötige Vorkehrungen, Absicherungen u. a. m. kümmern zu müssen.

Ethische Führung als bestimmender Teil der Organisationskultur senkt die Produktionskosten.

Ethisches Unternehmenshandeln schafft Partnervertrauen ...

Die gegenwärtige Unternehmenslandschaft ist durch zwei widersprüchliche Entwicklungstendenzen charakterisiert:

- Zum einen ist eine Radikalisierung im Management festzustellen, die sich als managerial erzwungene Ökonomisierung der Organisationskulturen fassen lässt.
- Zum anderen reklamiert eine wachsende Zahl von Unternehmen unter Stichworten wie »CSR« (Corporate Social Responsibility), »Verantwortung« oder »Nachhaltigkeit« die Legitimität und Verantwortbarkeit ihres Tuns. Diese Entwicklung steht in der Spannung zwischen einem instrumentalistischen Verständnis von »CSR« einerseits – hier wird sozusagen auch noch »Ethik« ökonomisiert –, wahrhaftiger Unternehmensverantwortung andererseits.

Nach wie vor ist die unternehmensethische Diskussion vom instrumentalistischen Suggestionen und dem Glauben an den sog. »Business Case for CSR« durchdrungen und weitgehend bestimmt. Darum besteht die vorrangige Aufgabe einer nicht dem Ökonomismus verfallenen bzw. auf ihn nicht hereinfließenden Unternehmensethik darin, den Instrumentalismus zurückzuweisen. Erst auf dieser Basis eröffnet sich der Raum für eine praktische Unternehmensethik, die den Namen verdient. Diese birgt zugleich die begründbare Chance verdienter Reputation und einem darauf basierenden (maßvollen) Unternehmenserfolg.

Ethisches Unternehmenshandeln verankert das Unternehmen im Markt.